



Kleine Bahn ganz groß

Neben der Neugestaltung des Riesenradplatzes und der Fußball-Europameisterschaft gibt es im Prater einen weiteren Grund zum Feiern: achtzig Jahre Liliputbahn.

15 Zoll. Von 27. bis 28. Mai findet im Prater ein großes Liliputbahn-Geburtstagsfest statt, mit dem die kleine Bahn ihren achtzigsten Geburtstag feiert. Die ungewöhnliche Spurweite von 381 Millimetern des entzückenden „Transportmittels“ geht auf ihren Ursprung in England zurück – bei dem dort herrschenden nichtmetrischen Längenmaß beträgt die Spurweite exakt 15 Zoll.

Erste marokkanische Bahn

Im Jahr 1887 baute die Münchner Firma „Krauss und Co“ die erste Liliput-Lok für die belgische Regierung als Geschenk an den damaligen Sultan Moulay Hassan von Marokko. Dieser konnte fortan mit fünf Pferdestärken durch einen Park in Meknès sausen. Bei dieser Liliputbahn handelte es sich kurioserweise

um die allererste Eisenbahn in Marokko.

Umweltpreis

Vierzig Jahre später konnten auch die Wiener zur Belustigung eine Runde mit der kleinen Eisenbahn drehen. Heute ist die Liliputbahn aus dem Wiener Wurstelprater nicht mehr wegzudenken. Sie fährt auf einer Strecke von 3,9 Kilometern drei Haltestellen an und rast mit ihren 25 Kilometern pro Stunde auch über öffentliche Straßen.

Neben vier Personenzugvarianten existieren zwei Dampfloks und vier Diesellokomotiven, deren Kraftstoff von Diesel auf Speiseöl umgestellt wurde. Da Pflanzenöl eine höhere Betriebstemperatur braucht, wurde in die Loks ein Wärmetauscher und ein Umschaltventil für den Treibstoff eingebaut. Der Aufwand



Die Zwerg-Eisenbahn feiert und alle Achtzig-Jährigen mit ihr: Wer heuer ebenfalls achtzig Jahre alt wird, fährt das ganze Jahr gratis mit der Liliputbahn durch den Prater.

hat sich gelohnt: Am 15. März 2007 wurde der Liliputbahn im Festsaal des Rathauses feierlich der Umweltpreis der Stadt Wien verliehen. Da rasten auch ro-

sten bedeutet, ist man um ständige Neuerungen rund um die Zwergbahn bemüht: So kann ab heuer die zwanzigminütige Fahrt in einem zuckerlosa

Salonwagen genossen werden und der „Liliputbär“ soll vor allem kleine Besucher in die ungewöhnliche Eisenbahn locken.
Maria-Theresia Klenner